



28. 8. 2009

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Siedlerfreunde

ich darf schon heute herzlich zur **Mitgliederversammlung** Herbst 2009 einladen. Sie findet statt am **Donnerstag, den 8. Oktober 2009 um 19.30 Uhr** im Pfarrheim St.Alfons

Einladung Vortrag

Da außer den üblichen und notwendigen Formalien keine Vereinsangelegenheiten anstehen, werden wir den Schwerpunkt auf einen aktuellen Vortrag legen. Mehr dazu entnehmen Sie bitte dem Rundschreiben 30. 9. 2009 oder unserer Webseite www.sieboldshoehe.de

Schaukästen Grüner Kreis

Auf dem Gelände der Landesgartenschau hat der Grüne Kreis wieder zahlreiche Balkonkästen kreiert unter dem Motto "Es muss nicht nur Geranie sein". Die Besichtigung eignet sich ideal für einen Sonntagsspaziergang (es darf aber auch wochentags sein).

Energieeinsparverordnung (EnEV)

Am 1.- 10. 2009 tritt die neue Energieeinsparverordnung 2009 in Kraft. Sie verschärft die Anforderungen an Anlagentechnik und Gebäudehülle hinsichtlich Primärenergiebedarf und Wärmeverlust sowohl beim Neu- als auch beim Altbau. Gleichzeitig wird mit bestimmten Fristen beim Altbau die Nachrüstpflicht erweitert:

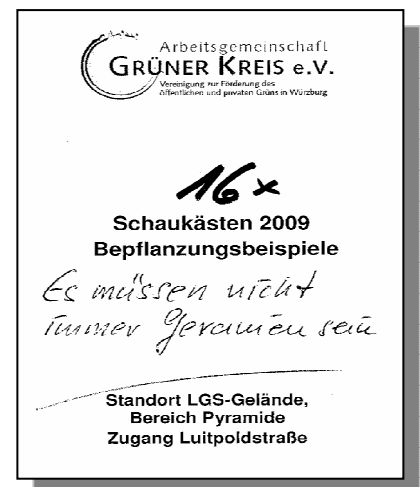
- Außerbetriebnahme von Öl- / Gasheizkesseln (Baujahr 1978 und älter)
- Dämmung der obersten Geschossdecke oder darüber befindlichen Dachflächen
- Dämmung von Wärmeverteilungs- und Warmwasserleitungen in unbeheizten Räumen
- Dämmung von Armaturen
- Einbau von Zeitschaltuhren bei Umwälz- und Zirkulationspumpen
- Einbau von Regelungstechnik (Außenthermostat, Zeitschaltuhr, Thermostatventile)
- Einbau von effizienten Umwälzpumpen (bei Heizungen >25kW)
- Außerbetriebnahme von elektrischen Speicherheizungen

Die Nachrüstungen / Einbauten müssen zukünftig mit Unternehmererklärung nachgewiesen und / oder kontrolliert werden. Siehe auch www.enev-online.de

Die EnEV 2012 ist bereits in Vorbereitung, wonach ein nach EnEV 2007 saniertes oder gebautes Haus dann schon wieder energetischer Altbau wäre.

Förderung

Die Fördertöpfe von KfW, BAFA, WVV, LaBo usw. waren noch nie so gut gefüllt wie derzeit. Es gibt nicht nur Abwrackprämie für Autos, sondern auch für Heizkessel, Umwälzpumpen und Bäder. Naturgemäß sind zinsbegünstigte Kredite und Zuschüsse desto besser je mehr Sie tun (neue Heizung, Dämmung, Dachsanierung, Umwälzpumpen, Solarthermie, Bad- / Elektrosanierung, Heizungsoptimierung, Thermostatventile, usw). Die KfW-Förderbank passt ihre Unterstützung der neuen EnEV 2009 an. Übergangsweise gelten die alten Kriterien noch bis zum Jahreswechsel. Lassen Sie sich aber beraten, welche für Sie die besseren sind. Siehe auch:





28. 8. 2009

[http://www.kfw-foerderbank.de/DE Home/Bauen Wohnen Energiesparen/index.jsp](http://www.kfw-foerderbank.de/DE/Home/Bauen_Wohnen_Energiesparen/index.jsp)

Wärmegesetz

Nur für Neubauten ist seit dem 1. 1. 2009 ist das Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich (Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz - EEWärmeG) in Kraft. Es gilt nur für neue Gebäude, nicht für Bestandsgebäude.

Es beinhaltet die Verpflichtung, seinen Wärmebedarf für Heizen, Warmwasser und Kühlen anteilig mit erneuerbaren Energien zu decken. Beispiel: Solarthermie mit mind. 0,04 m² Kollektorfläche pro m² beheizter Nutzfläche oder 15% des Wärmebedarfs. Biomasse (Holzpellets, -hackschnitzel) und Umweltwärme (Wärmepumpen) müssen mind. 50% abdecken.

◆ Termine (ohne Gewähr)

Datum	Tag	Uhrzeit	Aktion	Ort
3. Sep	Do	19.00	Stammtisch	„Keesburg / Akropolis“
1. Okt	Do	19.00	Stammtisch	„Keesburg / Akropolis“
5. Nov	Do	19.00	Stammtisch	„Keesburg / Akropolis“
3. Dez	Do	19.00	Stammtisch	„Keesburg / Akropolis“
7. Jan	Do	19.00	Stammtisch	„Keesburg / Akropolis“
28. 9. – 4. 10.			Mainfrankenmesse	Mainwiesen Friedensbrücke
8. 10.		19.30	Mitgliederversammlung	Pfarrsaal St. Alfons
8. 10.		19.30	Vortrag Schweinegrippe	Pfarrsaal St. Alfons

Hotline Gartenfragen 0931 98 01 147 Mo bis Fr 10 - 12:00 Uhr und 14 - 16:00 Uhr
Energiefragen 0180 562 36 37 Mo bis Fr 10 - 18:00 Uhr

Fragen und Antworten zur Schweinegrippe (Quelle: ARD Tageschau 13. 8. 2009)

Die Zahl der Schweinegrippe-Infektionen in Deutschland steigt sprunghaft, seitdem die Deutschen aus dem Urlaub zurückkommen. Inzwischen verzeichnet das Robert-Koch-Institut rund 9000 Fälle (Stand 06. August), Experten rechnen damit, dass die Zahl weiter ansteigen wird. Allerdings verläuft die Krankheit zumeist mild.

tagesschau.de beantwortet die wichtigsten Fragen zur Schweinegrippe.

Die Weltgesundheitsorganisation hat den Pandemiefall ausgerufen - was bedeutet das konkret?

Insgesamt gibt es sechs Pandemie-Warnstufen. Die höchste Stufe setzt die WHO in Kraft, wenn das Virus in mindestens eine Region außerhalb der Ursprungsregion gewandert ist und regelmäßig von Mensch zu Mensch übertragen wird. Damit wird eine Pandemiephase offiziell

festgestellt. Der Begriff leitet sich aus den griechischen Wörtern "pan" (alles) und "demos" (Volk) ab und bezeichnet damit etwas, das die ganze Bevölkerung betrifft. Typisch für eine Pandemie ist auch die schnelle Ausbreitung.



28. 8. 2009

Siedlervereinigung Würzburg-Sieboldshöhe e.V.

Was genau ist die Schweinegrippe?

Die Schweinegrippe ist zunächst einmal eine ganz normale Atemwegserkrankung. Ansteckungen sind häufig, Todesfälle relativ selten. Bei dem jetzt aufgetretenen neuen Virustyp handelt es sich um eine Variante der klassischen Schweinegrippe. Jedes Virus ändert sich ständig.

In diesem Fall waren Schweine gleichzeitig mit Schweine-, Vogel- und Menschenviren infiziert, im Körper des Schweins fand ein Genaustausch zwischen den verschiedenen Viren statt. So entstand ein neuer Virustyp, der tierische und menschliche Virusgene in sich vereinigt - und damit auch von Mensch zu Mensch übertragen werden kann.

Wie wird die Grippe übertragen?

Dies geschieht auf gleiche Weise wie die gewöhnliche Grippe-Infektion, also vorwiegend über Tröpfcheninfektion, zum Beispiel beim Husten oder Niesen. Bei der klassischen Schweineinfluenza hingegen handelt es sich um eine Tierseuche, bei der es nur einzelne Erkrankungsfälle bei Menschen gibt, die direkten Kontakt zu Schweinen hatten.

Sind Erkrankte nach überstandener Infektion immun?

Da es derzeit noch keine aussagekräftigen Studien dazu gibt, sind sich die Experten in diesem Punkt unsicher. Einige von ihnen gehen derzeit davon aus, dass eine einmalige Infektion überhaupt keinen Schutz vor erneuter Ansteckung mit dem Schweinegrippe-Virus bietet. Andere Experten hingegen glauben, dass sich einmalig Erkrankte zumindest innerhalb von bis zu vier Jahren nicht erneut infizieren. Irgendwann verändert sich der Erreger durch Mutationen allerdings so stark, dass die entstandene Immunität keinen Schutz mehr bietet. Spätestens dann könnten auch diejenigen wieder die Schweinegrippe bekommen, die sich vorher schon einmal mit ihr angesteckt hatten. Die Unsicherheit besteht momentan vor allem darin, dass niemand genau weiß, wie schnell der Schweinegrippe-Erreger tatsächlich mutiert.

Wie lässt sich die Schweinegrippe bekämpfen?

Die Bundesregierung setzt vor allem auf die Entwicklung eines Impfstoffs. Die Bemühungen sind inzwischen recht weit gediehen - nach Angaben des zuständigen Paul-Ehrlich-Instituts kann voraussichtlich im September mit den Impfungen begonnen werden. Insgesamt sind

50 Millionen Dosen Impfstoff - das reicht für 25 Millionen Menschen - bestellt. Den Staat oder die Krankenkassen kostet das zwischen 600 Millionen und einer Milliarde Euro.

Sind Impfungen gefährlich?

Nach Einschätzung des zuständigen Paul-Ehrlich-Instituts dürfte es allenfalls zu leichten Nebenwirkungen wie Schwellungen und Rötungen an der Einstichstelle, Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen kommen.

Allerdings sind unerwartete Nebenwirkungen nicht auszuschließen, klinische Studien sind wegen der knappen Zeit schwer durchführbar und die Hersteller müssen - um die große Menge an Impfstoff schnell bereitstellen zu können - den Medikamenten eine Verstärkersubstanz zusetzen. Kritiker hatten deswegen von einem "gigantischen Menschenversuch" mit einem unzureichend erprobten Impfstoff gewarnt.

Andererseits sind Impfstoffe, denen eine Verstärkersubstanz zugesetzt wird, bereits bei anderen Grippewellen mit Erfolg eingesetzt worden. Ob eine Impfung sinnvoll ist, sollte aber in jedem Fall mit dem Hausarzt besprochen werden. Schwangere sind nach der aktuellen Datenlage besonders gefährdet. Das Paul-Ehrlich-Institut empfiehlt daher die Impfung.

Warum dauert die Impfstoff-Herstellung so lange?

Nach dem Ausbruch der Schweinegrippe musste das neuartige H1N1-Virus zunächst entschlüsselt und aufwändig angezüchtet werden. Die Viren werden in bebrüteten Hühnereiern oder auf Zellkulturen vermehrt, bevor die eigentliche Impfstoff-Herstellung beginnen kann. Der Impfstoff muss Eiweißstoffe genau jenes Virus enthalten, gegen das er schützen soll. Das erst führt zur Bildung von Abwehrstoffen im Immunsystem.

Wer wird geimpft?

Ärzte, medizinisches Personal und Mitglieder von Polizei und Feuerwehr stehen ganz oben auf der Liste. Dann werden zunächst vorrangig Risikogruppen geimpft, für die eine erhöhte Gefährdung oder Ansteckungsgefahr besteht. Dazu gehören Schwangere, chronisch Kranke, die beispielsweise unter Diabetes, Asthma oder Herz-Kreislauferkrankungen leiden, sowie Menschen, die stark übergewichtig sind oder eine HIV-Infektion haben.

Einen hundertprozentigen Schutz vor der Grippe wird es aber auch mit Impfung nicht



28. 8. 2009

geben. Denn auch bei der normalen Gripeschutzimpfung sind gesunde Menschen nur bis zu 90 Prozent geschützt, bei Älteren ist die Schutzrate noch geringer.

Was tun bis zur Impfung?

Aus Sicht von Experten bietet Alltagshygiene bereits relativ viel Schutz: So wird häufiges Händewaschen empfohlen. Wenn man niesen muss, sollte man in die Ellenbeuge niesen oder in ein Einmaltaschentuch, das sofort weggeworfen wird. Große Menschenansammlungen oder engen Kontakt zu Infizierten sollte man meiden.

Außerdem wirken die Grippemittel Tamiflu und Relenza nach bisherigen Erkenntnissen auch gegen die Schweinegrippe. Voraussetzung ist aber, dass das Medikament spätestens 48 Stunden nach Auftreten der ersten Symptome eingenommen wird. Beide Mittel sind verschreibungspflichtig, dürfen nur unter ärztlicher Kontrolle genommen und keinesfalls präventiv genommen werden. Dies hat bereits dazu geführt, dass einige Viren Resistenzen gegen die antiviralen Medikamente entwickelt haben.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO hat die einzelnen Phasen einer Pandemie eingeteilt. Es gibt eine Tabelle nach einem Nationalen Pandemieplan in der Fassung vom Mai 2007.

Die Schweinegrippe hat die höchste Stufe, die Phase 6, erreicht. Was aber genau bedeutet dies? Viele Menschen hören davon, dass die Schweinegrippe nun in der höchsten Pandemiestufe, in der Phase 6, angekommen ist. Sie geraten in Panik, da sie sich darunter nichts Genaues vorstellen können.

Interpandemische Phase

Phase 1

Kein Nachweis neuer Influenzavirus-Subtypen beim Menschen. Ein Subtyp, der zu einem früheren Zeitpunkt Infektionen beim Menschen verursacht hatte, zirkuliert möglicherweise bei Tieren. Das Risiko menschlicher Infektionen wird niedrig eingestuft.

Phase 2

Kein Nachweis neuer Influenza-Subtypen beim Menschen. Zirkulierende Influenzaviren bei Tieren stellen ein erhebliches Risiko für Erkrankungen beim Menschen dar.

Pandemische Warnphase

Phase 3

Menschliche Infektion(en) mit einem Subtyp, aber keine Ausbreitung von Mensch zu Mensch oder nur in extrem seltenen Fällen bei engem Kontakt.

Phase 4

Kleine(s) Cluster mit begrenzter Übertragung von Mensch zu Mensch. Die räumliche Ausbreitung ist noch sehr begrenzt, so dass von einer unvollständigen Anpassung des Virus an den Menschen ausgegangen werden kann.

Phase 5

Große(s) Cluster, die Ausbreitung von Mensch zu Mensch ist jedoch weiter lokalisiert; es muss davon ausgegangen werden, dass das Virus besser an den Menschen angepasst ist, (möglicherweise) jedoch nicht optimal übertragbar ist (erhebliches Risiko einer Pandemie).

Pandemische Phase

Phase 6

Zunehmende und anhaltende Übertragung in der Allgemeinbevölkerung.